

Gerald Krieghofer

**Die besten
falschesten
Zitate
aller Zeiten**

„“

Was Einstein, Freud und
Pippi Langstrumpf so
niemals gesagt haben

MOLDEN

„

„Lasst, die ihr
eintretet, alle
Hoffnung fahren!“



DANTE ALIGHIERI

Inhalt

- 11 **Von Kuckucksziten und dem Glück
der Parömiologie**
EINE KURZE GESCHICHTE DES FALSCHEN ZITIERENS
- 22 **„Lass dich nicht unterkriegen;
sei frech, wild und wunderbar.“**
PIPPI LANGSTRUMPF?
- 28 **„Gute Künstler kopieren, große Künstler stehlen.“**
STEVE JOBS?
- 32 **„Das Auto ist eine vorübergehende Erscheinung.
Ich glaube an das Pferd.“**
KAISER WILHELM II.?
- 38 **„Der Tod eines einzelnen Mannes ist eine Tragödie,
aber der Tod von Millionen nur eine Statistik.“**
KURT TUCHOLSKY? ERICH MARIA REMARQUE?
JOSEF STALIN? ADOLF EICHMANN?
- 44 **„Der heißeste Platz der Hölle ist für jene bestimmt,
die in Zeiten der Krise neutral bleiben.“**
DANTE ALIGHIERI?
- 50 **„Was trifft, trifft auch zu.“**
KARL KRAUS?
- 56 **„Gut erzogene Frauen machen selten Geschichte.“**
MARILYN MONROE?
- 60 **„Kaffee dehydriert den Körper nicht. Ich wäre
sonst schon Staub.“**
FRANZ KAFKA?

- 64 **„Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken.“**
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE?
- 70 **„Die Zeit, die man mit Katzen verbringt, ist niemals verlorene Zeit.“**
SIGMUND FREUD?
- 76 **„Eine Lüge muss nur oft genug wiederholt werden. Dann wird sie geglaubt.“**
JOSEPH GOEBBELS?
- 82 **„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht.“**
BERTOLT BRECHT?
- 86 **„Was kränkt, macht krank.“**
HILDEGARD VON BINGEN?
- 92 **„Be the change you want the world to see.“**
MAHATMA GANDHI?
- 98 **„Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen.“**
FRIEDRICH NIETZSCHE? FRANZ KAFKA?
- 104 **„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“**
MARIE VON EBNER-ESCHENBACH?
- 110 **„Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien.“**
ANDREAS MÖLLER?
- 114 **„Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“**
KARL VALENTIN?
- 120 **„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“**
HELMUT SCHMIDT?

- 126 **„Die Mentalität der Österreicher ist wie ein Punschkräften: außen rot, innen braun und immer ein bisschen betrunken.“**
THOMAS BERNHARD?
- 132 **„Ich fürchte nicht die Rückkehr der Faschisten in der Maske der Faschisten, sondern die Rückkehr der Faschisten in der Maske der Demokraten.“**
THEODOR W. ADORNO?
- 138 **„Niemand hat das Recht zu gehorchen.“**
HANNAH ARENDT?
- 144 **Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nie angeschaut haben.“**
ALEXANDER VON HUMBOLDT?
- 148 **„Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.“**
ALBERT EINSTEIN?
- 154 **„Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende.“**
JOHN LENNON?
- 159 **Bedenke stets**
FALSCHER ZITATE AUF GRABSTEINEN UND IN TODESANZEIGEN
- 167 **Die Top 10 der beliebtesten angeblichen Zitate**
VON VOLTAIRE ÜBER MARIE ANTOINETTE BIS NICCOLÒ MACHIAVELLI
- 174 **Dank, Autor, Impressum**

Von Kuckuckszitaten und dem Glück der Parömiologie

EINE KURZE GESCHICHTE DES FALSCHEN ZITIERENS

Geben Sie es ruhig zu: Auch Sie lieben treffende Zitate von berühmten Menschen, die einen klugen Gedanken, eine tief-sinnige Weisheit, eine stille Erkenntnis, eine bislang unentdeckte Wahrheit in brillant formulierten Wörtern zu einer geschliffenen Sentenz verdichten – und so auch ein wenig auf jene abstrahlen, die sich mit diesem Zitat schmücken. Das ist keinesfalls eitel, sondern bloß menschlich, überaus hilfreich und – gestehen wir es uns ein – sehr bequem. Rasch auf einer einschlägigen Website ein passendes Sprüchlein zum jeweiligen Thema herausgefischt, und schon überträgt sich der Geist der Berühmtheit auf Hochzeits- und Traueransprachen, politische Reden, Online-Präsentationen, Keynote-Speeches, Romane, Dissertationen, Grußworte, Durchhalteparolen, Bilanzpräsentationen, Zeitungsreportagen und manchmal sogar auf Stammtisch-Debatten. Besonders oft zitiert wird übrigens in Management-Ratgebern. Und das vor allem besonders falsch.

Allein diese Aufzählung zeigt: Ein Zitat geht immer. Bloß wurden viele dieser weisen Sätze im Laufe der Zeit verfremdet, stammen gar nicht von der Urheberin oder dem Urheber oder wurden schlicht erfunden. Die Gründe reichen vom einfachen Irrtum bis zu böswilliger Propaganda. Ein regelrechter Beschleuniger für die epidemische Verbreitung falscher oder zumindest halbwarer Sprüche aller Art waren wenig überraschend das Internet bzw. Social-Media-Kanäle wie Facebook, Twitter oder Instagram. Ein unendliches Reservoir an Sprüchen und Aphorismen, das für jede persönliche oder gesellschaftspolitische Stimmung den passenden „Sager“ bereithält.

Vor fünf Jahren¹ veröffentlichte ich auf Twitter eine Geburtsanzeige: „Ich möchte die Geburt eines schönen, neuen Wortes bekanntgeben: / ‚KUCKUCKSZITAT‘. / Geboren im Plural am 19. März 2018 - 11:31 / Neutrum / Größe: 13 Buchstaben / Geprägt von ‚Weltgeist is a bitch‘, @Sociopathblog.“ Ein Kuckuckszitat ist ein geflügeltes Wort, das einer berühmten Person in ihr Nest gelegt, also fälschlich zugeschrieben wird. Ich kenne von dem Erfinder des Wortes nur sein Twitter-Pseudonym und habe den Begriff Kuckuckszitat für diese Klasse von Falschzitaten gerne übernommen.

Ursprünglich sammelte ich auf meiner im Jahr 2009 gestarteten Website falschzitate.blogspot.com nur falsche Sprüche, die im Zusammenhang mit dem Satiriker und Polemiker Karl Kraus stehen. Ich hatte mich schon lange gewundert, warum ausgerechnet einem so peniblen Autor wie ihm, der lieber gar nicht als mit einem falschen Beistrich nachgedruckt werden wollte, so viele entstellte und völlig falsche Sprüche zugeschrieben werden. Was unter anderem dazu führte, dass der Name dieses unbestechlichen Kritikers des Pressebetriebs samt einem Zitat, das weder so noch so ähnlich von ihm

„

„Das Auto ist eine
vorübergehende
Erscheinung.
Ich glaube an das
Pferd.“

?

KAISER WILHELM II.

Kaiser Wilhelm II. war eine zackige Erscheinung. Die stramm nach oben getrimmten Schnurrbartspitzen, der stolz in eine gloriose Zukunft des deutschen Vaterlandes gerichtete Blick, das zornige Knurren in der Stimme. Preußisch, militaristisch, stockkonservativ – kein Wunder, dass der Monarch (1859–1941) bei Intellektuellen keinen guten Ruf genoss. Der Soziologe Max Weber hielt ihn schlicht für einen Trottel, die Zeitungen machten sich darüber lustig, dass sich der Kaiser einen eigenen Lakaien für seinen Lieblingsdackel „Erdmann“ hielt und jeden Morgen einen eigenen Schnurrbartfriseur antreten ließ.

International auffällig wurde Wilhelm nicht nur wegen seiner rücksichtslos vorangetriebenen Aufrüstungs- und Kolonialpolitik, sondern vor allem wegen seiner Reden. Sobald der deutsche Kaiser das Wort ergriff, herrschte in der Politik und am Hof Alarm, zwischen martialischen Brandreden und wirrem Furor war alles möglich. Berühmt ist die sogenannte „Hunnenrede“ vom 28. Juli 1900: Nach China ausrückende deutsche Soldaten in Bremerhaven verabschiedete er mit der Parole: „Pardon wird nicht gegeben. Gefangene werden nicht gemacht.“ Ein Sager, der damals ein diplomatisches Erdbeben auslöste, bekannt wurde er erst Jahre später, während des Ersten Weltkriegs, als die britische Propaganda das alte Zitat aufgriff, um den Kaiser als Barbaren zu entlarven. Unmittelbar nach der „Hunnenrede“ wurden in Zeitungen und in den offiziellen Annalen gleich mehrere Varianten kolportiert, erst in den 1970ern einigten sich Historiker:innen auf die heute bekannte Version. Unbestritten jedoch ist, dass der Preußenkönig die unselige Parole sinngemäß so ausgegeben hat.

Ganz anders verhält es sich bei Wilhelms wohl bekanntestem Zitat: „Das Auto ist eine vorübergehende Erscheinung. Ich glaube an das Pferd.“ Auf den ersten Blick passt eigentlich

alles: Ein verbohrt, konservativer Militarist, der die Innovation, den ab 1910 einsetzenden Automobilismus nicht erkennt, weiter auf das Bewährte setzt – und darob Krieg, Reich und Job verliert. Heute gehört dieser Pferde-Sager zum Stammrepertoire von Changemanager:innen, Zukunftsforscher:innen und Motivationstrainer:innen, der Spruch klebt gefühlt in jedem zweiten Shared Space an der Wand.

Tatsächlich aber ist die Aussage in keinem zeitgenössischen Text zu nachweisbar. Womit wir uns in die Tiefen der Zitate-Recherche begeben: Ergibt die chronologische Suche nach dem Ursprung einer Aussage keine Treffer, beginnt die Fahndung nach einzelnen Satzteilen: „Ich glaube an das Pferd“ tauchte in den Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert nirgendwo auf. Weder mit noch ohne kaiserlichen Bezug. Den zweiten Satz über das Auto als vorübergehende Erscheinung findet man zum Beispiel in einem 1968 erschienenen Buch über St. Moritz, das angeblich „mondänste Dorf der Welt“, wie es im Untertitel heißt. Hier findet sich folgende Formulierung: „Jeder Autounfall – und es gab deren nicht wenige – wurde besprochen, und die Neunmalweisen wiederholten ständig, daß sie es immer gesagt hatten, das Auto sei eine Plage und überdies nur eine vorübergehende Erscheinung – wer würde in ein paar Jahren noch vom Auto sprechen?“¹ Das Auto als „vorübergehende Erscheinung“ wurde also erwähnt, keine Spur jedoch von „Willem Zwo“.

Bei der Recherche im digitalen Zeitungsarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek fand ich jedoch zu meiner Überraschung eine Rede, in der Wilhelm II. tatsächlich von einer „vorübergehenden Erscheinung“ sprach. Verbürgt ist folgende Aussage, getätigt am 10. Januar 1900 bei einer Feier der Technischen Hochschule in Berlin: „Die Socialdemokratie betrachte ich als vorübergehende Erscheinung. Die wird sich austoben.“²